

Mit Schalk und Vitalität ins neue Lebensjahrhundert

GEBURTSTAG Gleich zwei Frauen feiern in diesen Tagen ihren 100. Geburtstag. Pia Heil aus Hombrechtikon und Friedy Wilhelmi aus Männedorf blicken auf wechselvolle Zeiten zurück.

Biotta-Säfte und Zigaretten fischt Pia Heil aus einem der Geschenkpakete zu ihrem Geburtstag. «Das kannst du haben», sagt sie zu ihrer Tochter Helena – und meint damit die vitaminreichen Frucht- und Gemüsesäfte. Die Zigaretten hingegen behalte sie gern für sich. Drei Stück raucht sie täglich und relativiert damit die Schädlichkeit des Nikotingenusses. Denn immerhin feierte sie am vergangenen Sonntag ihren 100. Geburtstag – und dies bei bester Gesundheit. Wer sie sieht, schätzt sie denn auch nicht als 100-Jährige ein, sondern allenfalls 15 Jahre jünger.

Seit fast 80 Jahren wohnt Heil in Hombrechtikon, die letzten zehn davon im Altersheim Breitenlen. Aus Gossau SG war sie in den späteren 1930er-Jahren über Zürich nach Hombrechtikon gekommen. Hier hatte sie als Hausangestellte eine Arbeit gefunden – und die Liebe: 1937 heiratete sie und gebar ein Jahr später das erste von insgesamt fünf Kindern.

Strenge Haushaltarbeit

Viel und körperlich strenge Arbeit: Sie ist der rote Faden, der sich durch das lange Leben von Heil zieht. Da war zum einen der Alltag mit der siebenköpfigen Familie, ohne die technischen Errungenschaften, die das heutige Haushalten erleichtern. Geschirrspüler, Waschmaschine, Rasenmäher waren damals bestenfalls noch kühne Zukunftsträume.

Die Jubilarin wirkte zum andern auch als Reinigungskraft in der Weinhandlung, in der ihr Mann arbeitete. Letzterer litt an Epilepsie. Dadurch war sie zusätzlich gefordert und früh schon habe sie gelernt, selbstständig für den Erwerb zu sorgen. Auch die Kriegsjahre standen vor allem im Zeichen der grossen Arbeitsbelastung; Angst vor den Ereignissen in den Nachbarländern hatte Heil im Vergleich weniger. «Durch die Krankheit war mein Mann aus dem Aktivdienst entlassen worden», erzählt sie



Friedy Wilhelmi aus Männedorf hat viele Dichter gekannt. *Manuela Matt*

bei einem Gespräch an ihrem Geburtstag.

Jassen als Hobby

«13 Jahre habe ich im Spital Männedorf auf der Bettenstation gearbeitet. Das war damals, als noch Ordensschwwestern in dem Spital tätig waren, eine schöne Zeit», erinnert sie sich. Als diese Ära vorbei war und nach und nach Männer das Kommando übernahmen, «hat es mir nicht mehr gefallen und ich habe aufgehört, dort zu arbeiten». Anstellungen im Konsum und in einer Druckerei ge-

hörten des Weitern zu ihrer beruflichen Tätigkeit. Als Ausgleich liebt sie heute wie einst das Jassen. Anfänger sollten sich aber lieber nicht zu Heil an den Spieltisch setzen, denn sie spiele nur mit guten Jassern, wie sie mit Nachdruck und auch einigem Schalk in den Augen präzisiert.

Freude am Reisen

Vielleicht sorgt das Reisen für ein jugendliches Wesen bis ins hohe Alter. Nach der Pensionierung und dem Tod des Ehemannes 1991 ging Heil zusammen mit



Pia Heil aus Hombrechtikon ist gern mit dem Zug umhergereist. *Sabine Rock*

einer Kollegin viel auf Zugfahrten quer durch die Schweiz – und dies auch noch als 90-Jährige.

Reisen war auch eine der Leidenschaften von Friedy Wilhelmi. Die rüstige Rentnerin wohnt seit sieben Monaten im Alterszentrum Allmendhof in Männedorf. Sie feiert am kommenden Samstag ebenfalls den 100. Geburtstag.

Zusammen mit ihrem Ehemann und den zwei Kindern erkundete sie einst gern und oft verschiedenste Destinationen in der Schweiz und in Europa. An Sonntagen liebte sie Ausflüge in der nä-

heren Umgebung, so etwa vom Albisgütli auf den Uetliberg, zum Frühstück. Diese sonntäglichen Touren waren eine Reminiszenz an ihre Kindheit: Damals ging sie allerdings zu Fuss auf den Zürcher Hausberg – von Wipkingen aus. Schöne Erinnerungen verbinde sie damit, meint Wilhelmi strahlend.

Bücher zentral im Leben

Der Start ins Leben anno 1915 war für Wilhelmi alles andere als einfach. Sie kam als siebenmonatiges Baby auf die Welt und musste mit

Milchpulver aufgepöppelt werden. Die Ärzte gaben ihr wenig Überlebenschancen. «Vielleicht hat gerade diese Situation den Lebenswillen meiner Mutter gestärkt», vermutet ihre 68-jährige Tochter Elsbeth Strebel, «jedemfalls war sie in ihrem Leben praktisch nie krank.»

Auch Wilhelmi hat ihr Leben lang gearbeitet, in Haushalt und Beruf. Letzteren übte sie bis zur Pensionierung im Jahr 1973 als Buchhändlerin bei Jelmoli in Zürich aus. Das war damals der zweitgrösste Buchladen der Stadt. Namhafte Autoren habe sie bei Signierungen kennen gelernt, unter ihnen Hildegard Knef, Erich Kästner und Loriot. «Lesen hat für mich immer eine grosse Rolle gespielt», erinnert sich Wilhelmi. Bei der Arbeit habe sie nicht nur das literarische Leben der Zeit mitbekommen, sondern auch den technischen Wandel von der Registrierkasse bis zum bargeldlosen Einkauf.

Daneben war ihr das Nähen ein wichtiges Hobby. «Sie legt stets Wert auf eine gepflegte Garderobe», erzählt Strebel. Auch Wilhelmi wirkt mit ihrem Schalk und der guten gesundheitlichen Verfassung keine 100 Jahre alt. Vielleicht liegt das ja auch am Jassen: Die Männedorfer Jubilarin liebt das Spiel ebenso wie Heil und spielt es gern mit einem ihrer sechs Urenkel.

Fest in grosser Runde

Den welthistorischen Einschnitt mit dem Zweiten Weltkrieg erlebte Wilhelmi ähnlich wie Heil weniger als angstbesetztes Ereignis, sondern vor allem im Spiegel von Rationierung und Strassenverdunkelungen. Wilhelmis Ehemann musste als SBB-Angestellter betriebsinterne Aufgaben übernehmen und war dadurch nicht an der Front im Einsatz. «Oft kam er spätnachts zu Fuss nach Hause. Meist ging dann gleich wieder ein Alarm los, mein Mann musste zurück zum Bahnhof und ich mit dem Sohn in den Luftschutzkeller», erinnert sich Wilhelmi.

Lieber als der Blick zurück ist den beiden Damen allerdings das Hier und Jetzt. In ihren Heimen fühlen sie sich wohl. Zu ihrem grossen Tag werden sie denn auch hier wie dort mit einem grossen Fest bedacht. *Andrea Baumann*

Nach Unfall weggefahren

KALTBRUNN Ein 20-jähriger Autofahrer verunfallte am Mittwoch kurz nach 21 Uhr auf der Uznacherstrasse. Gemäss seinen Angaben ist ein unvorsichtiger Velofahrer schuld am Unfall. Wie die Kantonspolizei St. Gallen mit-

teilt, fuhr er mit dem Auto von Uznach in Richtung Kaltbrunn, als er auf Höhe des Restaurants Neuhaus vor sich einen Velofahrer sah, der ohne Licht unterwegs war. Dieser soll unvermittelt die Fahrbahn nach links überquert haben. Der Autofahrer habe voll abgebremst, um eine Kollision zu vermeiden, und gleichzeitig nach rechts gelenkt. Das Auto sei ins Schleudern geraten und mit mehreren Metallpfählen kollidiert.

Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr der 20-Jährige nach Hause, wo ihn eine Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen später antraf. An den Zaunpfählen entstand Sachschaden in der Höhe von rund 5000 Franken, am Auto von rund 10 000 Franken.

Der Velofahrer soll lange Haare gehabt sowie eine grüne Jacke und Jeans getragen haben. Personen, die Angaben zum Vorfall machen können, melden sich bei der Polizeistation Uznach, Telefon 058 229 77 11. *ZSZ*

ANZEIGE

Wir installieren nicht nur Leuchten.
Wir sorgen für elektrisierende Momente.

elektro 4 AG
www.elektro4.ch
Tel. 044 922 44 44

Meilen Herbstbörse
Briefmarken und Ansichtskarten
Sonntag, 11. Oktober 2015, 10.00 bis 15.30 Uhr
Gasthof Löwen, Jürg-Wille-Saal

An dieser Börse: Besichtigung der Auktionslose der 13. Gemeinsamen Vereinsauktion vom 21. November

PHILATELIEVEREIN BEZIRK MEILEN
Auf Ihren Besuch freuen sich
PHILATELIEVEREIN BEZIRK MEILEN
Händler und Vorstand

ANZEIGE

Zürcher - Reisen

Ihr Reisebus-Unternehmen in Stäfa

Europapark Rust
am Dienstag 13. Oktober/
Samstag 17. Oktober inkl. Parkeintritt Fr. 85.–

Weihnachtsmarkt Stuttgart/Esslingen
Di. 1.–Mi. 2. Dezember, 2 Tage Fr. 235.–

Weihnachtsmarkt Ulm
Sa. 5.–So. 6. Dezember, 2 Tage Fr. 230.–

Weihnachtsmarkt Baden-Baden/Freiburg im Breisgau
Fr. 11.–Sa. 12. Dezember, 2 Tage Fr. 235.–

Weihnachtsmarkt Salzburg/Bad Ischl
Mi. 16.–Sa. 19. Dezember, 4 Tage Fr. 560.–

Einsteigeorte sind: Oetwil, Meilen, Uetikon, Männedorf und Stäfa

Für unsere Rundreisen und Tagesfahrten besuchen Sie unsere Webseite www.zuercher-reisen.ch oder rufen Sie uns an unter **044 796 23 37** oder senden Sie uns eine E-Mail: info@zuercher-reisen.ch.